



Sommer 2019



Es ist doch ein gewaltiger Unterschied, ob dein Leben der Muße oder der Trägheit gehört.

Zitat von Seneca

INHALT

2	Worte des Pfarrers	9	Kindergarten
3	Kirchenaustritt	10	Jungschar
4, 5	Kulturreise Portugal	11	Das 8. Gebot
6	Hildegard von Bingen	12, 13	Rückblick/Vorschau
7	Katharina Stadler	14, 15	Termine
8	Bibelgeschichten	16	Die bunte Seite

Ist es von Vorteil, ein bescheidenes Huhn zu sein? Seite 2

Konsequenzen des Kirchenaustritts Seite 3

Otto Kreisbergers Überlegungen zum Fischen Seite 8

Kunst im Pfarrheim Seite 10

Diesmal schaffte es Donald sogar ins Pfarrblatt Seite 11

„Ich hoffe, dass Ihr von Zeit zu Zeit ungerecht behandelt werdet“ Seite 16





**Liebe Burgkirchnerinnen! Liebe Burgkirchner!
Liebe Mauerkirchnerinnen! Liebe Mauerkirchner!
Liebe Gäste in unseren beiden Pfarrgemeinden!**

„ Ich bitte Euch, auch im kommenden
Arbeitsjahr mitzuhelfen und mitzugestalten.“

Eine Bäuerin hatte drei Hühner. Diese legten ihre Eier immer in ein gemeinsames Nest. Leider waren aber jeden Tag nur zwei Eier zu finden. Die Bäuerin entschloss sich, die Sache zu beobachten. Das Resultat war eindeutig: Zwei Hühner kamen immer laut gackernd vom Nest, das dritte, immer dasselbe, schlich sich leise davon. Der nötige Entschluss war schnell gefasst und das stille, bescheidene Huhn landete im Suppentopf. Am nächsten Tag aber kam die Überraschung: Die Bäuerin fand nur noch ein Ei im Nest!

Aus dieser Geschichte kann folgender Schluss gezogen werden: Manche gackern, obwohl sie keine Leistung vollbringen, andere meinen: Leistungen zu erbringen, ohne zu gackern, kann lebensgefährlich sein! Kirche ist kein Selbstzweck. Es wäre zu wenig, wenn die Katholiken oder unsere konkreten Pfarrmitglieder nur gackern. Wir sind dazu da, nahrhafte „Eier“ zu erzeugen und damit vielen Menschen Nahrung anzubieten. Es gibt in unseren beiden Pfarrgemeinden Burgkirchen und Mauerkirchen viele Hungrige an Leib und Seele. Wir sind kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug Gottes für eine bessere Welt.

Bei Diskussionen, was wir in unseren beiden Pfarrgemeinden bzw. in unserem Dekanat verbessern können, kommt mir oft der Gedanke: „Es geht nicht darum, noch mehr zu tun, sondern in der Menge der Ideen das Wichtigste nicht zu vergessen: Wofür stehen wir, was ist unser Schwerpunkt? Wo gackern wir zu Recht und wo sind wir mehr damit beschäftigt, möglichst laut zu sein, ohne wirklich zu handeln?“ Jesus hat uns klare Aufgaben hinterlassen, die im Evan-

gelium beschrieben sind: Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben ... So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen (Mt 5, 14-16).

Wir leben in einer Zeit, in der viele Hennen gackern. Täglich prasseln hunderte Eindrücke auf uns ein. Die richtige Auswahl zu treffen ist eine Lebenskunst. Unsere Aufgabe als Christen ist, das Licht der Frohen Botschaft Jesu auf den Leuchter zu stellen und nicht zu verstecken. Ich bitte Euch, auch im kommenden Arbeitsjahr mitzuhelfen und mitzugestalten. Dann können wir auch in Zukunft „wertvolle Eier“ finden. Dazu möge uns Gott segnen.

Eine erholsame Sommerzeit wünscht
Euer Pfarrer



KIRCHENAUSTRITT

Von Pfarrer Mag. Gert Smetanig

Abschied aus der Gemeinschaft

Nicht alle Begegnungen im Pfarrbüro sind für einen Pfarrer oder pfarrliche Mitarbeiter/innen angenehm. Darunter fallen besonders jene Personen, die aus der Kirche ausgetreten sind, zur Kirche kommen und Ansprüche einfordern, die sie aber durch den Austritt verloren haben. Besonders traurig wird es manchmal bei Sterbefällen, wenn Familie oder Angehörige von einem Austritt gar nichts wissen. Dazu einige Gedanken:

Viele, die ihren Austritt aus der katholischen Kirche erklären, betonen, dass sie trotzdem ihren Glauben haben. Sie haben damit Recht, denn außer einem selbst weiß niemand, welche Bedeutung ein Mensch seinem Glauben zumisst! Ob ein Austritt aus der katholischen Kirche mit dem Glauben zu tun hat, können wir nicht beurteilen. Sehr wohl ist aber die Kirche als Gemeinschaft davon betroffen. Selbstverständlich ist jeder Austritt als persönliche Entscheidung zu respektieren. Ein Kirchenaustritt ist die Aufkündigung der Mitgliedschaft bei der Kirche, die Person gibt bekannt, dass sie nicht mehr dazu gehören könne oder wolle. Jede Mitgliedschaft in einer Gemeinschaft oder in einem Verein ist mit Rechten und Pflichten (z. B. Beitrag) verbunden, die bei einem Austritt erlöschen.

Das gilt natürlich auch für die Kirche. Konsequenzen dieses Schrittes sind keine Sanktion der Kirche, sondern logische Folgen einer solchen Entscheidung! Wer austritt, kann bei Taufe oder Firmung nicht mehr Pate/Patin sein, weil das eine Aufgabe ist, die im Namen der Kirche übernommen wird. Die Sakramente sind keine Privatsache, sondern kirchliche Gemeinschaftsfeiern, daher wäre es ein Widerspruch, wenn jemand austritt, aber weiterhin Sakramente für sich beanspruchen würde - ohne Bezug zu dieser Gemeinschaft.

Mit dem Austritt wird auch erklärt: Ich brauche oder will kein kirchliches Begräbnis. Es ist daher wichtig und fair, den Angehörigen dies ausdrücklich mitzuteilen. Denn gerade sie sind es, die von diesem Schritt betroffen sind, wenn sie ein Begräbnis zu organisieren haben.

Allen aber, die bereit sind für einen Wiedereintritt, stehen die Türen der Kirche weit offen!

Der Dank der Kirche gilt all jenen Katholiken, die mit ihrem Kirchenbeitrag das kirchliche Wirken ermöglichen! DANKE!

Kommentar

Von H. Schamberger

Zweifellos werden uns Kirchenaustritte weiterhin schmerzhaft beschäftigen. Man wird die Ursachen finden wollen und natürlich gegensteuern. Beides wird nur teilweise gelingen, zu komplex ist das Problem. Gerade heuer sind die Austrittszahlen besorgniserregend gestiegen. Viele Köpfe rauchen. Keine Lösung in Sicht. Schulterzucken. Vorerst Ratlosigkeit. Plastische Chirurgen können jubeln: Sorgenfalten könnten zusätzliche Einkünfte bringen. Den Pfarren fehlt Geld. Priestermangel. – Kirche, quo vadis?

Losgelöst wurde die heurige Austrittswalawe durch „Unregelmäßigkeiten“ (die allerdings Methode hatten und somit wieder zur Regelmäßigkeit wurden) im Süden der Republik. Völlig unschuldig kamen andere Diözesen wieder einmal zum Handkuss. Wenn es um die Kirche gibt, herrscht also doch noch Sippenhaftung!

Vergleichen wir andere Skandale der vergangenen Monate mit der Kirche, so wird wieder einmal die Römisch-Katholische Kirche der Hauptverlierer sein. Oder glaubt jemand ernsthaft, dass weniger Leute Ballett in der Staatsoper sehen wollen? Soll man Schirennen in der kommenden Saison boykottieren, denn beim ÖSV lief angeblich auch nicht alles sauber ab? Werden jene Parteien Wähler verlieren, obwohl sie Skandale für die Tagespresse am laufenden Band liefern? Werden Fußballspiele weltweit boykottiert, weil Wettskandale rund um den Globus die Sportbegeisterten verunsichern? Eher nicht!

Es bringt gar nichts, in Selbstmitleid zu verfallen oder gar weinerlich zu werden – wir sind ja nicht bei Dancing Stars! Deutlich wird aber, dass dort, wo man einzahlt, die Moral sehr hoch sein muss, zumindest deutlich höher als in anderen Organisationen. Die Institution Kirche ist konservativ (= Werte bewahrend) und deshalb auch träge beim Verändern. Auszutreten bedeutet aber auch, seine Stimme abzugeben und sich vom aktiven Mitgestalten auszuschließen.

Dabei zu bleiben ohne alle Leistungen in Anspruch zu nehmen ist zumindest eine Möglichkeit, seine Solidarität mit der überwiegend positiven Mehrheit der Katholiken zu zeigen.



EIN REISEBERICHT

verfasst von Anneliese Eslbauer

Fotos: Gert Smetanig

Am Samstag, den 30. März trat eine Gruppe von 47 Personen die Reise nach Portugal an. Das Busunternehmen Gohla transferierte uns von Mauerkirchen/Burgkirchen nach München, wo es dann mit der Lufthansa nach Porto, die größte Stadt im Norden Portugals, ging. In Porto angekommen, lernten wir unseren Reiseleiter, Herrn **Dr. Franz Halbartschlager**, kennen, der uns mit seinem ausgezeichneten und umfangreichen Wissen über Portugal exzellent die ganze Woche über begleitete.

Den ersten Tag verbrachten wir in **Porto**, wo wir nachmittags einen Spaziergang durch die Gassen der Altstadt machten. Vorbei am Bahnhof Sao Bento und an der Kathedrale, zum Ufer des **Douro** mit der berühmten Brücke **Ponte Dom Luis**, wo wir uns am Hafen, am **Cais da Ribeira**,



eine kleine Pause gönnten, bevor wir in unser erstes **Hotel Vila Galé Porto** einquartiert wurden.

Am nächsten Tag war ein Ausflug in die Bergregion von Nordportugal geplant. Ausgestattet mit „Horcherl“ waren wir stets mit unserem Reiseleiter in Verbindung und so konnten wir den Anweisungen und interessanten Ausführungen folgen. Zuerst fuhren wir nach **Guimaraes**, wo wir uns die Festung und die Altstadt anschauten. Weiter ging es nach **Braga**, unter anderem auch zur **Wallfahrtskirche**

Bom Jesus, zu der ein prachtvoller Treppenaufgang hinaufführt. Zurück in Porto besichtigten wir die **Kirche Sao Francisco** und die **Börse** mit dem sehenswerten „maurischen Saal“. Ein schöner Abschluss des zweiten Tages war die Führung in einer **Portweinkellerei** mit Weinverkostung in **Vila Nova da Gaia**.

Weiter ging es am 3. Tag nach **Aveiro**, wo wir den Tag mit einer Bootsfahrt mit den **Bugs der Moliceiros** begannen. Auf dem Programm standen für diesen Tag noch die Besichtigung der **Kathedrale Sé Velha** und die **Universität** in



Coimbra. In der **Kirche Igreja de Santa Justa** feierten wir einen gemeinsamen Gottesdienst, der von unserem Pfarrer Mag. Gert Smetanig zelebriert wurde. Den Abend ließen wir bei einem guten Abendessen

und **Fadomusik** ausklingen.

Der vierte Tag führte uns zu eindrucksvollen Klöstern und Kirchen, zur **Christusritterburg** von **Tomar**, die alle Facetten der portugiesischen Gotik, der Manuelinik, zeigt und nach **Alcobaco**, zu einem der schönsten Zisterzienserklöster Europas. Nachmittags kamen wir nach **Óbidos**, wo wir durch die mittelalterlichen Gassen spazierten und es uns nicht entgehen ließen, den bekannten portugiesischen **Kirschlikör Gingja** zu probieren.

Gegen Abend erreichten wir **Lissabon**. In dieser wunderschönen Stadt hielten wir uns 2 Tage auf. Mit den Worten „Kommen Sie bitte mit“ folgten wir unserem Reiseleiter Franz, der uns viele beeindruckende Sehenswürdigkeiten von Lissabon zeigte: Das Denkmal der Entdecker am Ufer des Tejo, das Wahrzeichen von Lissabon, den **Torre de Belem**, das **Jeronimos-Kloster**, die **Sao Vicente-Kirche**, um nur einige zu nennen. Auch durften wir die berühmte **Süßspeise „Pasteis de Belem“** verkosten. Mit einem Schiff überquerten wir den Fluss **Tejo**, wo wir den schönen Blick auf Lissabon genießen und bildlich festhalten konnten.

Am 6. Tag setzten wir unsere Reise Richtung Süden fort. Wir fuhren über die bekannte Hängebrücke, genannt auch die **Brücke des 25. April**, wo wir vom Bus aus noch einen letzten Blick auf die Stadt Lissabon werfen konnten. Wir genossen die Fahrt durch das grüne Portugal, mit den **Korkeichenwäldern**, **Olivenhainen**, **Weinbergen**, bildschönen weißen Dörfern und Städten.

Einen kurzen Stopp machten wir beim neolithischen **Steinkreis von Almendres**, bevor es weiter ging in die Region

Alentejo. Nach einem Rundgang durch die Altstadt **Evora** besichtigten wir die mächtige gotische Kathedrale. An die berühmteste portugiesische Küstenlinie, die **Algarve**, kamen wir am 7. Tag. Unter anderem besuchten wir auch die herrliche, mit **Azulejos*** ausgestattete **Kirche Sao Lourenco**.

An der **Ponta da Piedade**, die eine atemberaubende Kulisse bietet, mit herrlichem Ausblick auf den Atlantik, machten wir noch einen Fotostopp, bevor wir unser letztes **Hotel in Albufeira** ansteuerten.

Der 8. und letzte Tag war angebrochen und der Bus brachte uns am Morgen zum Flughafen nach **Faro**, von wo aus wir die Heimreise antraten.

Viele bleibende Eindrücke und schöne Momente werden uns noch lange an diese Reise erinnern.

DANKE Gert für die Organisation dieser schönen Portugal-Reise.

*Azulejos = bunte, bemalte Fliesen zu einem Bild arrangiert.



Hildegard von Bingen (Teil 2)

Die vier Säulen der Heilkunde nach Hildegard von Bingen

Nachdem es in der letzten Ausgabe um das Leben der Hildegard von Bingen ging, wollen wir uns heute näher mit der von ihr begründeten Gesundheitslehre befassen. Ihre komplexe Heil- und Lebenskunde war einzigartig in der frühen europäischen Kultur des Mittelalters; deshalb ist sie für uns von besonderer Bedeutung. Der Überlieferung nach empfing sie diese Lehre direkt von Gott als Visionen bereits im Kindesalter. Erst mit 42 Jahren beauftragte sie ihren Sekretär, den Mönch Volmar, diese Visionen zu Papier zu bringen, nachdem sie von Gott den Auftrag dazu bekommen hatte.

1. Säule: Die Diät-Ernährungslehre

„Du bist, was Du isst“ – dieser Spruch war bereits den Ägyptern bekannt – Hildegard setzt ihn ins Zentrum ihrer Lehre. Die erste Säule steht im Vordergrund ihrer Heilkunde. Für Hildegard beginnt Gesundheit bereits bei der richtigen Ernährung, welche als Teil einer maßvollen Lebensführung gesehen wird. Sie unterscheidet zwischen Lebens- und Nahrungsmittel und prägt den Begriff der „Küchengeifte“. Der Dinkel bildet die Basis der Ernährungslehre nach Hildegard. Sie beschreibt ihn als eines der „herausragendsten Universalheilmittel“ (Lebensmittel, die einen rundum positiven Einfluss auf die menschliche Natur ausüben).

2. Säule: Das Fasten

Im Fasten sieht Hildegard nicht nur eine Reduktion der Nahrungsaufnahme, sondern auch die Rückbesinnung auf den Schöpfer. Ohne diese geistige Haltung, ohne diese Vertiefung des Geistes und der Seele, sei das Fasten nutz- und sinnlos. Somit versteht Hildegard das Fasten auch durchaus als religiöse Haltung. Diese soll dem Menschen wieder neue Kraft verleihen und ihn beflügeln.

3. Säule: Die Ausleitung

Neben den natürlichen Ausleitungsorganen wie Nieren, Darm, Nase und die Haut nennt Hildegard von Bingen noch zwei weitere wichtige Verfahren: den Aderlass und die Schröpftherapie.

Beim Aderlass geht es heutzutage weniger archaisch zu als im Mittelalter. Er ist das bekannteste, wichtigste und auch wirksamste Ausleitungsverfahren nach Hildegard von Bingen.

Im Gegensatz zum Aderlass, der Einfluss auf den gesamten Organismus hat, wirkt die Schröpftherapie nur lokal begrenzt, ähnlich der Akupunktur. Beide sind Reiztherapien, wo durch äußere Stimulation Gesundheitseffekte auf bestimmte Organe im Körper ausgeübt werden.

4. Säule: Die Heilmittel

Die Heilmittel nennt Hildegard von Bingen bewusst als letzte Säule, denn erst wenn die vorigen Säulen praktiziert werden, können die Heilmittel ihre ganze Kraft entfalten. Die Heilkunde nach Hildegard kennt unzählige Naturheilmittel, die vier wichtigsten seien hier kurz erwähnt:

- Der Dinkel (das beste Getreidekorn)
- Der Fenchel (die wertvollste und universellste Gemüse- und Gewürzheilpflanze)
- Der Wermut (die kräftigste Heilpflanze unter den Gewürzen)
- Die Edelkastanie (Basisheilpflanze, Herz- und Lebertherapeutikum)

Quelle: Hildegard-Zeitung Ausgabe Nr. 8, mit freundlicher Genehmigung der österr. Hildegard-Gemeinschaft



(1098 – 1179)

Hildegard betont, dass nur durch das gesunde Verhältnis dieser vier Säulen zueinander ein gesundes und reifes Leben entstehen kann.



KATHARINA STADLER

Hilfsbereit und bescheiden



Die Sonne schickt ihre Strahlen bereits *auf die Erde*, als Katharina Stadler das Haus verlässt. Wie jeden Morgen macht sie sich um ca. halb sieben auf den Weg zur Kirche, in deren Nachbarschaft sie mit ihrem Ehemann Alois wohnt. 7 Tage in der Woche, 52 Wochen im Jahr ist sie es, die die Kirche morgens wieder aufsperrt, damit sie für jedermann zugänglich ist – zum Beten, zum Besichtigen oder einfach nur, um Ruhe zu finden.

„1995 habe ich begonnen, mich gemeinsam mit Inge Wurhofer um den Kirchenschmuck zu kümmern.“ Seither hat sich der Aufgabenbereich von Kathi stark erweitert. Seit ca. 6 Jahren ist sie Mesnerin, ausgeholfen hat sie bereits vorher. Bei Begräbnissen ist sie es, die organisiert, welche Lieder gesungen werden, wer an der Orgel spielt und noch viele andere Kleinigkeiten, die für den reibungslosen Ablauf notwendig sind.

Seit unglaublichen 37 Jahren ist sie Mitglied im Kirchenchor. „Ich wurde gefragt, ob ich nicht mitmachen wolle, zögerte jedoch, weil ich kaum Noten lesen konnte, sagte aber dann doch zu.“ Seit 2009 ist sie auch Ansprechpartnerin für den Kirchenchor. Wer also beim Chor mitmachen will oder etwas vom Kirchenchor braucht, kann sich gerne an Kathi wenden.

Neudeutsch würde man sie, was die Pfarre Burgkirchen betrifft, wohl als „Insiderin“ bezeichnen. Seit ca. 13 Jahren arbeitet sie im Pfarrgemeinderat mit, seit ca. 7 Jahren im Liturgiekreis.

Auch für die katholische Frauenbewegung war sie 8 Jahre federführend tätig.

Das Hobby ihres Ehemannes, der ein begeisterter Hobbyfotograf ist, kann sie nicht teilen: „Dazu fehlt mir die Geduld, es kommt schon vor, dass ich vergesse, Fotos zu machen“, meinte sie lachend. So blieb schon so mancher Auftrag ihres Mannes, Fotos im Falle seiner Verhinderung mit nach Hause zu bringen, unerfüllt.

Da ist es Kathi schon viel lieber, Zeit mit ihren sieben Enkelkindern zu verbringen. „Ich freue mich immer, wenn sie da sind“ – das älteste ist 25 Jahre, das jüngste erst 6.

„Mein Hobby ist mein Garten“, meinte sie und das sieht man ihm auch an dem Garten. Aber Kathi kann noch etwas: Für alle, die es noch nicht wissen, Kathi kann Wasseradern aufspüren. „Ich wusste anfangs nicht, dass ich das kann. Es wurde mir erst durch jemand anderen mitgeteilt, der meine Gabe erkannte.“ Aufgrund von Kathis Expertise wurden bereits Betten umgestellt, Zimmer gewechselt und sogar Hauspläne geändert.

Kathi zeichnet sich durch große Hilfsbereitschaft aus. Bescheiden wie sie ist, würde sie das natürlich nie selbst über sich sagen. Aber wer wüsste es besser als ihr eigener Ehemann.

Liebe Kathi, vielen Dank für Dein Engagement, öffne auch weiterhin die Pforten für alle, die in die Kirche kommen wollen. Und Notenlesen hin oder her – singen kann man auch so, Du bist der beste Beweis dafür.

Fotos: Alois Stadler

Von Thomas Berer



37 Jahre im Kirchenchor
13 Jahre im PGR
7 Jahre im Liturgiekreis



„Mein Hobby ist mein Garten.“



„Ich freue mich immer, wenn sie da sind.“

Menschenfischer

OTTO KREISBERGER



„Wie stellst du dir das vor? Wir leben jetzt schon von der Hand in den Mund. Und wenn du nicht mehr fischen gehst, dann ...“.

„Ja, was ist dann?“, fragte er unwillig. „Weißt du überhaupt, was passiert ist?“. Sie antwortete nicht. Sie wusste es ja ohnehin, dass es soweit war.

„Simon.“ Ihre Stimme klang ruhig, während er seine Habseligkeiten zusammenpackte. „Dieser Prediger, ja, er ist etwas Besonderes. Meine Mutter redet noch immer von ihm. Was weiß ich, was er mit ihr gemacht hat. Und dass er immer wieder bei uns ist, ich hätte nichts dagegen.“

„Aber“, ihre Stimme wurde leiser, „aber dass du jetzt mit ihm ziehen willst, das geht eindeutig zu weit. Du, ein Prediger. Dass ich nicht lache.“

Ein Fischer, ja, ein Menschenfischer, nein! Was soll denn das überhaupt sein? Nein, schlag dir das aus dem Kopf!“

Er hielt im Paken inne: „Hast du gesehen, wie viele Fische wir gefangen haben? Ich habe es nicht glauben können. Nein, ich muss mit ihm gehen! Es geht nicht anders, glaube mir. Ich muss!“

Sie schaute ihn herausfordernd an: „Gar nichts musst du. Dein Platz ist hier, bei deiner Familie, bei deiner Arbeit, hier bei uns in Kafarnaum. Wer soll denn für uns sorgen? Dein Bruder? Ich habe gehört, er geht auch mit. So wie Jakobus und Johannes.“ Simon war inzwischen fertig.

„Weißt du, was die Leute sagen?“ Sie wartete seine Antwort nicht ab. „Es wäre besser gewesen, wenn er nicht aufgetaucht wäre, dieser Jeschua. Siehst du nicht, wie er alle durcheinanderbringt. Sogar der Rabbi sagt: Der ist nicht von Gott. Er kann vielleicht einige Wunder vollbringen, aber sonst ...“

„Was sonst?“, unterbrach er sie. Ungerührt sprach sie weiter: „Sonst ist er nicht viel mehr als ein armseliger Wanderprediger. Und überhaupt: Unser Nachbar sagt: Der ist ja kriminell mit seinen Ansichten. Was der über den Sabbat sagt. Wenn er das in Jerusalem sagt, bekommt er sicher Schwierigkeiten.“

Du weißt ja, Zacharias war einige Zeit in der Tempelschule und der kennt sich aus mit den Gesetzen.“

„Ja, ja, Zacharias mit seinen Gesetzen. Immer das Gleiche. Aber Jeschua“, seine Augen glänzten, „bei Jeschua ist das ganz anders. Etwas ganz Neues hat begonnen. Ich muss

dabei sein.“

„Und ich? Was soll aus mir werden?“. Sie hatte sich abgewandt.

Unsicher ging er zwei Schritte auf sie zu. „Und wenn du auch mitkommst?“ Sie drehte sich fragend um. „Meinst du das im Ernst? Vielleicht überlege ich es mir wirklich mit diesem seltsamen Fischfang.“

Wortlos nahm sie Simon in seine Arme. *Nach Lukas 5,1-11*



NEU im Kindergarten – Der Beginn

Der Einstieg in den Kindergarten ist ein besonderes Ereignis für die ganze Familie. Für das Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit vielfältigen Herausforderungen.

Beste Voraussetzung für einen gelungenen Start ist eine gute Kooperation zwischen Kindergarten und Familie. Gute Zusammenarbeit kann optimale Entwicklungsmöglichkeiten in beiden Lebensbereichen begünstigen. Der Kindergartenbeginn soll für das Kind ein positives Erlebnis sein.

Das Kind hat zahlreiche Anforderungen zu bewältigen:

- Trennung von den Eltern (Bezugspersonen)
- Neue Bezugspersonen kennenlernen und Beziehungen aufbauen
- Sich in eine Gruppe einfügen
- Umgang mit Stress und verschiedenen Gefühlen

Eltern können ihr Kind unterstützen, indem sie es in Gesprächen (Wie wird es werden ...?), mit Geschichten, Bilderbüchern etc. auf den Kindergarten vorbereiten.

Sie übernehmen eine wichtige Rolle bei der Begleitung in der Eingewöhnungsphase. Bei Unsicherheiten ist der Austausch mit den Pädagoginnen sehr hilfreich.

Ein **regelmäßiger Besuch** hilft dem Kind, sich in der Gruppe zurecht zu finden und Kontakte zu knüpfen. **Abholzeiten** müssen unbedingt eingehalten werden, ansonsten verliert ein Kind das **Vertrauen**. **Rituale** helfen beim Verabschieden (z.B. Winken, Umarmen ...). Oft hilft auch ein vertrauter Gegenstand von zu Hause, der am Anfang mit dabei ist. Erfahrungsgemäß ist es besser, das Verabschieden an der Tür kurz zu halten, so kann



sich das Kind besser auf die Situation in der Gruppe einlassen.

Nach dem Kindergarten braucht Ihr Kind eine **Pause** und ein bisschen **Erholung**. Zeigen Sie Interesse am Geschehen. Manchmal braucht es aber Zeit, bis Ihr Kind etwas erzählen will und kann.

Allen Kindergarten-Neulingen einen guten Start!

Anneliese Wimmer



Im wohlverdienten Ruhestand seit 1. April 2019

Frau Anneliese Wimmer war seit 1. September 1990 im Kindergarten Mauerkirchen.

In all den Jahren zeichnete sie sich durch ihre Verlässlichkeit im Umgang mit den Kindern aus. Durch ihre freundliche Art und ihr pädagogisches Geschick war sie nicht nur bei den ihr anvertrauten Kindern beliebt, sondern auch von der Mandatsvertretung, der Kindergartenleiterin, ihren Kolleginnen und den Eltern der Kindergartenkinder sehr geschätzt.

Die Liebe zu ihrem Beruf zeigt Frau Wimmer auch im Ruhestand; sie steht dem Kindergarten auch weiterhin bei Bedarf als Aushilfe zur Verfügung.

Ein großer Dank gebührt ihr für beinahe 29 Jahre im Dienst des Kindergartens. Das gesamte Kindergarten team wünscht Anneliese alles Gute für die Zukunft!

Die Aufgaben von Anneliese Wimmer hat Frau Manuela Seeburger aus Mauerkirchen übernommen. Wir wünschen ihr viel Erfüllung und Freude bei ihrer Arbeit im Pfarrcaritas- Kindergarten Mauerkirchen! (bbo) Foto: Silke Forst





Einzahl: KUNST kann begeistern
Mehrzahl: Die KUNST KÖNNEN BEGEISTERN

Foto: H. Schamberger

Wir treffen uns im Pfarrheim und gehen die Treppe in den 1. Stock hinauf. Durch eine geöffnete Tür strahlt mich ein Spieltisch an. Dann taucht noch ein Tischfußball auf und dann noch ein kleiner Billard-Tisch. Ein kleines verborgenes Paradies! Warum kann ich nicht mehr 13 sein?

Das Gespräch führte H. Schamberger

Gabi und Thomas, wann habt Ihr beschlossen, eine Jungschargruppe zu führen?

Gabi: *Es war 2014. (Pfarrer) Gert (Smetanig) war gerade etwa 7 Jahre in Mauerkirchen und fragte an, ob die KAJA* eventuell auch Gottesdienste mitgestalten wolle. Damit war ein erster Schritt gesetzt. Unser Ziel war es, Jugendliche zur Leitung einer Jungschargruppe zu gewinnen, was aber nicht erfolgreich war.*

Und damit blieb die Aufgabe weiterhin an ihnen hängen. Sie sind aber mit Überzeugung und großer Freude dabei.

Wer arbeitet im Team noch mit?

Gabi und Thomas: *Ein ganz fixer Bestandteil ist Veronika Föhnes, und Marion Ahmed bringt sich vor allem bei kreativen Arbeiten mit großem Einsatz ein.*

Wie darf man sich Euren Alltag in den Jungscharstunden vorstellen?

Thomas: *Wir haben bei jedem Treffen immer ein kirchliches Thema, das sich im Wesentlichen am Jahreskreis orientiert. Weiters gibt es das bereits zum Ritual gewordene Jungschar-Lied. Meistens wird auch ein Quiz gemacht.*

Gabi ergänzt, dass die Kinder aus dem Religionsunterricht sehr viel Wissen mitbringen und spricht den Religionslehrern ein großes Lob aus.

Immer wird auch gesungen und gespielt, vor allem Gruppenspiele. Aufgrund der Gruppengröße teilt man sich manchmal auf und eine Gruppe kann etwas basteln während die anderen etwas backen. Wenn das Wetter passt, werden auch Wanderungen unternommen.

Wie organisiert Ihr Eure Arbeit – macht jeder alles oder gibt es Aufgabenteilung?

Thomas: *Die Ideen werden abwechselnd eingebracht. Veronika ist diejenige, die hauptsächlich Gitarre spielt. Die Spiele werden überwiegend von Gabi organisiert.*

Jungschar-Stunden

Freitag: 17:00 – 18:30 Uhr (14-tägig)

Nächste Termine:

14.06. und 28.06.

Ferienprogramm in der Sommerpause

Die Pfarre dankt Euch beiden und Euren Helferinnen für die wirklich hervorragende Arbeit.



Aus Platzgründen kann nicht das gesamte Interview erscheinen; wir müssen Sie auf die Herbstausgabe verträsten.

* KAJA = katholisch anders jung aktiv: Die Idee war, dass Kinder / Jugendliche Kuchen backen und nach dem Gottesdienst im Seniorenheim Mauerkirchen servieren.

KONFESSIONSÜBERGREIFENDE BETRACHTUNGEN EINES ALLTAGSPHÄNOMENS

Von H. Schamberger



ERTAPPT !

Eines Sonntags tritt der Pfarrer vor seine versammelte Pfarrgemeinde und kündigt Folgendes an: „Nächste Woche plane ich, über eine Sünde zu predigen. Genau genommen wird es um die Lüge gehen. Damit Ihr meine Predigt aber besser versteht, bitte ich Euch, bis zum nächsten Sonntag in der Bibel zu lesen und das Kapitel Markus, 17 vorzubereiten.“

Als er am darauf folgenden Sonntag mit der Predigt ansetzen wollte, fragt er seine Pfarrgemeinde, ob sie auch das Kapitel Markus, 17 gelesen hätten. Er blickt in die Menge und sieht alle Köpfe nicken.

Da lächelt er, und nach einer kleinen Pause fährt er fort: „Nun möchte ich mit meiner Predigt beginnen, und ich stelle fest, dass genau Ihr mein Zielpublikum seid, denn das Kapitel 17 gibt es nicht!“

Diese nette Anekdote mag sich vielleicht wirklich so zugetragen haben, wenn nicht, so ist sie zumindest sehr gut gelogen (sic!). In jedem Fall will sie uns aber eine kleine Botschaft mitliefern: Nicht jeder, der in die Kirche geht, muss automatisch auch immer bis in die letzte Faser ehrlich sein, wenn man schon nicht perfekt ist.

Vor etwa 2 Jahren wurde eine Studie veröffentlicht, die provokant war und deshalb zumindest ein Hinterfragen nötig machte: Jeder Mensch lügt etwa 200 (!!!) Mal am Tag. Na bumm! Wenn man also hofft, unter dem Schnitt zu sein, kommt immerhin noch eine ordentliche Zahl heraus. Oder schaffe ich es etwa gar ganz ohne? Ich wollte mehr über diese desaströse Pauschalverurteilung wissen, musste ich mir diese doch auch unterstellen lassen.

Diese Feldstudie stammt von Robert S. Feldman, University of Massachusetts, Amherst. (War ja klar, dass das ein Amerikaner sein musste, aber dazu später!) Die Studie wies Folgendes nach: Am meisten lügen wir beim Smalltalk, etwa 2 bis 3 Mal in 10 Minuten (It.

Journal of Basic and Applied Social Psychology). „Wir haben nicht gedacht, dass das Lügen ein solch gebräuchlicher Teil des täglichen Lebens ist.“ (Robert Feldman) „Während Frauen eher lügen, um das Wohlbefinden ihrer Gesprächspartner zu heben, wenden Männer diese Methode an, um sich selbst in besserem Licht erscheinen zu lassen.“ Bingo! Der Schlag hat gesessen und könnte auch weh tun.

Wenn man weiter liest wird man schon etwas gelassener, denn wer will sich in der Lügenstatistik vor The Donald (nicht Duck!) wissen, der nachgewiesenermaßen 8 bis 12 Lügen täglich aufzischt, der es in manchen Monaten aber auch schon auf einen Tageschnitt von 30 brachte! Da ist er aber weit weg von den kolportierten 200.

Immer noch „kiefelt“ man an der obigen Studie, beruhigt sich aber zusehends, denn da wird doch glatt als Lüge gewertet, wenn man eine Aussage (im Smalltalk!) bestätigt, ohne den Wahrheitsgehalt derselben zu überprüfen. Ebenso, wenn man jemanden nett grüßt, es aber nicht ehrlich meint. Oder wenn man Komplimente aus purer Höflichkeit macht. Na dann ist ja alles halb so tragisch! Aber The Donald wird dann wohl mindestens vierstellig sein!

Warum aber lügen wir wirklich? Ich habe darauf keine für alle Situationen gültige Antwort. Vielleicht ist es der Spaß daran, nicht erwischt zu werden. Oder die Hoffnung, keinem damit zu schaden. Oder die Angst, Versagen zugeben zu müssen.

Nun aber zurück zu „unserem Pfarrer“ (dem aus der Geschichte natürlich!). Ich denke, die Kirchenbesucher wollten einfach nicht zugeben, das Kapitel nicht gelesen zu haben. Vielleicht aber auch vorgeben, ohnehin zu wissen, was in der Bibel steht. Möglicherweise wollten sie ihren Pfarrer aber nicht enttäuschen und die gute Sonntagslaune verderben.

Was schließe ich aber nun daraus? – Ich vermute, die Kirchenbesucher waren allesamt weiblich. Zumindest lässt die Studie von Robert S. Feldman diese Folgerung zu.

Aber es könnten auch ein paar Männer darunter gewesen sein.



JUGENDDINGS 24.03.2019, Veranstaltungszentrum Mauerkirchen

Am 24.03.2019 luden die Firmlinge von Mauerkirchen um 17:00 Uhr zum „Jugenddings“ ins Veranstaltungszentrum ein. Das Jugenddings ist ein ökumenischer Jugendgottesdienst mit anschließendem „Zaum Steh“. 60 Personen, darunter auch eine Firmgruppe aus Kirchberg bei Mattighofen, feierten gemeinsam im Zeichen des Glaubens unter dem Motto „Glück und Träume“. Der Chor der Mittelschule Mauerkirchen gestaltete das Miteinander musikalisch und brachte eine beschwingte Stimmung in die Runde. Otto Kreisberger studierte mit seinen Firmlingen Szenen ein, in denen die verschiedenen Wege, wie man zu Glück gelangen kann, dargestellt wurden. Ein Pillendealer verkauft Glücksspielen, die einen so glücklich machen, dass man nicht einmal über den Tod des geliebten Haustieres traurig wird. Ist das der wahre Weg zum echten Glück? Die Jugendlichen wussten es besser und sammelten gemeinsam Vorschläge auf der „Glückswand“, was sie persönlich brauchen, um Lebensglück zu finden. Nach dem Gottesdienst gab es Cocktails, Musik, jede Menge Zuckerwatte und Spaß bis in den Sonntagabend hinein. Text und Fotos: Verena Plainer

FIRMLINGSPATEN-NACHMITTAG, 13.04.2019, Pfarrhof Mauerk.

Ein Patenamnt zu übernehmen bedeutet heute Vorbild und BegleiterIn zu sein. Paten und Patinnen sollen ihren Firmling in Glaubens- und Lebensfragen unterstützen. Um das zu ermöglichen, ist eine gute Beziehung zueinander erforderlich. In dem gemeinsamen Nachmittag stand genau diese Bindung im Mittelpunkt. Intensive Gespräche, Vertrauensübungen und Spaß förderten die Zusammengehörigkeit. Handauflegen, Dahinterstehen bedeuten: Ich bin bei dir; ich begleite dich auf deinem Weg. Ich begleite dich auf deinem Glaubensweg. Ich stehe jetzt hinter dir und werde in Zukunft hinter dir stehen; ich bin bei dir.

Vielen Dank für den schönen Nachmittag!

Eine schöne Zeit wünschen Euch Waltraud, Verena und Silvia.



Text und Foto: Silvia Klaushofer

PFARRAUSFLUG zum Stift Höglwörth und nach Kufstein

Bei unserem Pfarrausflug am **Montag, 02. September**, geht es diesmal zum Augustiner Chorherrenstift Höglwörth. In der Stiftskirche werden wir einen Gottesdienst feiern. Anschließend bekommen wir eine Führung durch das Stift. Nach dem Mittagessen auf der Bayrischen Seiseralm fahren wir über Aschau am Chiemsee nach Kufstein. Dort bekommen wir eine Führung in der Glashütte Riedel mit anschl. Einkaufsmöglichkeit. Die Rückfahrt erfolgt über Rosenheim und Salzburg mit einer gemütlichen Einkehr und schließlich zurück zu unseren Einstiegsstellen.

Kosten pro Person: 39 Euro (inkl. Busfahrt und Führungen)

Abfahrt

Mauerkirchen 07:30 Uhr (SPAR-Parkplatz)

Burgkirchen 07:35 Uhr (Bauhof)

Anmeldungen bei Pfarrer Gert Smetanig bis Donnerstag, den 29.08.!



Text und Fotos: G. Smetanig



2 Fotos: Kunst

JUNGSCHAR-Ferienprogramm

Heuer wird wieder ein Ferienprogramm angeboten: Wanderung mit Lagerfeuer, Olympiade sowie Grill-Pool-Party. (ku)



Genauer es dann auf unserer Facebookseite und den Plakaten



KLEINE KIRCHE

Die nächsten Termine der Kleinen Kirche:

16. 06., Evangelische Kirche Mauerkirchen

Sommerpause

13. 10., Evangelische Kirche Mauerkirchen

08. 12., Katholisches Pfarrheim Mauerkirchen

Der Gottesdienst beginnt jeweils um 11: 00 Uhr und dauert ca. 30 Minuten. Anschließend "Kleine Kirche Suppe" mit Kaffee und Kuchen. (gap)



JUGENDDINGS

SONNWENDFEUER

29. Juni

19:00 Uhr

Alter

Sportplatz



Getränke und Würstel zum Braten gegen Unkostenbeitrag. (ku)

{ ökumenische sommerakademie }

10. - 12. Juli



DIE GESPALTENE GESELLSCHAFT

Weltweit ungelöste Krisen beunruhigen die Menschen immer mehr und eine Politik der Polarisierung macht Angst, dass die Gesellschaft Gefahr läuft, gespalten zu werden. Das kann nicht mehr geleugnet werden.

Im Rahmen der 21. Ökumenischen Sommerakademie referieren WissenschaftlerInnen wie **em. Prof. Dr. Paul Zulehner** über Ursachen und mögliche Lösungsansätze. (jbo)

Termine Burgkirchen



ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

18:30 Uhr – Rosenkranzgebet

19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag

10:00 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,
ansonsten um **8:30 Uhr**

Mittwoch

Von Mai bis September:

19:30 Uhr – Abendmesse, Filialkirche St. Georgen

Oktober bis April:

18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche

Samstag, 15. Juni und Sonntag, 16. Juni

Kein Gottesdienst in der Pfarrkirche (Musikerfest)

Sonntag, 16. Juni

11:00 Uhr – **Kleine Kirche**, evangelische Kirche

Donnerstag, 20. Juni – Fronleichnam

10:00 Uhr – Festgottesdienst, Filialkirche St. Georgen
anschl. Prozession zu den 2 Altären
(Mariensäule und Feuerwehrdepot)

Bei Regen findet die Feier in der Pfarrkirche statt!

Samstag, 22. Juni

Kein Abendgottesdienst

Samstag, 29. Juni – 19:00 Uhr

Jugendings, alter Sportplatz **Mauerkirchen**
anschließend öffentliches Sonnwendfeuer



Sonntag, 07. Juli – 10:00 Uhr

Sportlermesse, Pfarrkirche
anschl. Frühschoppen im Festzelt



Sonntag, 21. Juli – 08:30 Uhr

Gottesdienst mit anschl. **Fahrzeug-**
segnung (Fahrrad, Moped, Auto ...)
Parkplatz vor der Mehrzweckhalle



Samstag, 03. August – 11:00 Uhr

Bergmesse (Ort: Siehe Aushang!)



Donnerstag, 08. August – 18:00 Uhr

Fußwallfahrt nach Maria Schmolln
Abmarsch vom **Pfarrplatz Mauerkirchen**



Donnerstag, 15. August – 10:00 Uhr

Festgottesdienst mit **Kräutersegnung**



Montag, 02. September

Pfarrausflug zum Stift Höglwörth und nach Kufstein
Informationen im Pfarrblatt Seite 12

Dienstag, 03. September – 18:00 Uhr

Liturgiekreis, Pfarrsaal Mauerkirchen

Mittwoch, 18. September – 19:30 Uhr

Pfarrgemeinderatssitzung, Pfarrsaal

Sonntag, 06. Oktober – Erntedankfest

09:45 Uhr – Segnung der Erntekrone
Kirchenplatz

10:00 Uhr – Festgottesdienst
Mehrzweckhalle



Keine Pfarrcafés im Sommer

TAUFTERMINE JULI BIS DEZEMBER 2019

An folgenden Wochenenden finden in der Pfarre
Burgkirchen Tauffeiern statt:

PFARRE BURGKIRCHEN

13./14. Juli

03./04. August

14./15. September

12./13. Oktober

09./10. November

07./08. Dezember



Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?

Nehmen Sie bitte mit dem Pfarramt Kontakt auf
und vereinbaren Sie so bald als möglich einen Ge-
sprächstermin.

Zu folgenden Zeiten ist der Pfarrer im Sommer nicht erreichbar
und es gibt keine Kanzleistunden:

24. - 29. Juni 2019

16. - 30. August 2019

Falls Sie in dieser Zeit einen Priester benötigen, bitte die umlie-
genden Pfarren kontaktieren.

Bürozeiten

Mittwoch

09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Freitag

17:00 Uhr – 18:00 Uhr





ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

18:30 Uhr – Rosenkranzgebet

19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag

08:30 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,
ansonsten um **10:00 Uhr**

Dienstag

15:00 Uhr – Gottesdienst im Haus der Senioren

Donnerstag

18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche

Sonntag, 16. Juni

10:00 Uhr – Gottesdienst

11:00 Uhr – **Kleine Kirche**, evangelische Kirche

Donnerstag, 20. Juni – Fronleichnam (sh. 23.06.!)

10:00 Uhr – Gottesdienst

Sonntag, 23. Juni – **Fronleichnamsfest**

10:00 Uhr – Festgottesdienst im Pfarrgarten, anschl.
Prozession zu den 2 Altären (Kindergarten und Schule)
Bei Regen findet die Feier in der Pfarrkirche statt!

Samstag, 29. Juni – **19:00 Uhr**

Jugenddings, alter Sportplatz Mauerkirchen
anschließend öffentliches Sonnwendfeuer



Sonntag, 21. Juli – **10:00 Uhr**

Gottesdienst, anschl. **Fahrzeugsegnung**
(Fahrrad, Moped, Auto ...) auf dem
SPAR-Parkplatz



Samstag, 03. August – **11:00 Uhr**

Bergmesse (Ort: Siehe Aushang!)



Donnerstag, 08. August – **18:00 Uhr**

Fußwallfahrt nach Maria Schmolln
Abmarsch vom Pfarrplatz



Donnerstag, 15. August – **08:30 Uhr**

Festgottesdienst mit **Kräutersegnung**



Montag, 02. September

Pfarrausflug zum Stift Höglwörth und nach Kufstein
Informationen im Pfarrblatt Seite 12

Dienstag, 03. September – **18:00 Uhr**

Liturgiekreis im Pfarrsaal Mauerkirchen

Donnerstag, 19. September – **19:30 Uhr**

Pfarrgemeinderatssitzung im Pfarrsaal

Sonntag, 29. September – **Erntedankfest**

09:45 Uhr – Segnung der Erntekrone,
Kindergarten/Untermarkt

10:00 Uhr – Festgottesdienst
Pfarrkirche



Keine Pfarrcafés im Sommer

TAUFTERMINE JULI BIS DEZEMBER 2019

An folgenden Wochenenden finden in der Pfarre
Mauerkirchen Tauffeiern statt:

PFARRE MAUERKIRCHEN

20./21. Juli

10./11. August

28./29. September

19./20. Oktober

23./24. November

14./15. Dezember



Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?

Nehmen Sie bitte mit dem Pfarramt Kontakt auf
und vereinbaren Sie so bald als möglich einen Ge-
sprächstermin.

Zu folgenden Zeiten ist der Pfarrer im Sommer nicht erreichbar
und es gibt keine Kanzleistunden:

24. - 29. Juni 2019

16. - 30. August 2019

Falls Sie in dieser Zeit einen Priester benötigen, bitte die umlie-
genden Pfarren kontaktieren.

Bürozeiten

Dienstag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 Uhr – 11:00 Uhr






Kinderliturgieworkshop
„Lasst die Kinder zu mir kommen“
 (Mk 10,14)



Zaum Steh
 Regionalvernetzungstreffen

Sa, 12. Okt. 2019
9.00 - 13.00 Uhr
 Pfarrheim Mauerkirchen

Referentin:
 Mag.^a Michaela Druckenthaner
 Kinderpastoralreferentin und Geistliche
 Assistentin der Kath. Jungchar Linz

„Wie macht’s denn ihr das? Wo habt ihr denn das Material her?“ Wir wollen miteinander ins Gespräch kommen und uns mit den Ideen und Erfahrungen gegenseitig bereichern.



Nach einem kurzen Impuls zur Liturgie mit Kindern allgemein treten wir in den Austausch.

Gut wäre es, wenn ihr eine oder mehrere Ideen oder Vorbereitungen mitnehmt, die euch besonders gut gelungen sind.

Infos & Anmeldung
Verena Plainer
 Regionskoordinatorin kj oö Innviertel West
 Beauftragte für Jugendpastoral Dekanat Mattighofen
 E kj.innviertel.west@dioezese-linz.at
 T 0676 8776 - 3302

Anmeldeschluss: 30. September 2019

Ungewöhnliche Wünsche zum Schulabschluss

„Ich hoffe, dass Ihr von Zeit zu Zeit unfair behandelt werdet – damit ihr Gerechtigkeit schätzen lernt. Ich hoffe, dass ihr Verrat erleidet, der euch die Wichtigkeit von Loyalität lehrt. Ich sage es ungern, aber ich hoffe, dass ihr manchmal einsam werdet – damit ihr Freundinnen und Freunde nicht für selbstverständlich erachtet. Ich wünsche euch außerdem von Zeit zu Zeit Pech – damit euch die Rolle, die der Zufall im Leben spielt, bewusst wird und ihr versteht, dass euer Erfolg nicht allein auf eigenem Verdienst beruht und das Scheitern anderer nicht völlig verdient ist.“

Diese Rede hielt John Roberts, US-Höchstrichter, anlässlich zum Schulabschluss seines Sohnes vor Absolventen. (jbo)



Friedhof Mauerkirchen

(jsch)

Dieser Blick in den Friedhof zeigt nichts Außergewöhnliches: Die Gräber sind gepflegt und mit Blumen geschmückt, die Bäume in sattem Grün und doch ist etwas erwähnenswert. Die Randbereiche des Friedhofs, die Mauern, weisen leider wiederkehrend Schäden durch die Witterung auf. Dankenswerter Weise nimmt sich **Josef Lindlbauer** immer wieder dieser Ausbesserungsarbeiten an. Dafür gebührt ihm unser aller **DANK**.



Foto: J. Bogenhuber

Friedhof Burgkirchen

(wu)

Der Frühling ist wieder die Zeit, in der die Gräber neu bepflanzt werden. Aus gegebenem Anlass weisen wir darauf hin, dass leere Pflanzgefäße und Kartons wieder mitzunehmen sind und nicht am Friedhof zurückgelassen werden dürfen. Bitte achten Sie darauf, dass keine Abfälle bei den Gräbern zurückbleiben. Herzlichen Dank. *Die Friedhofsverwaltung*



Mauerkirchen



Burgkirchen

Redaktionsschluss für das nächste Pfarrblatt: 01. September 2019

Beiträge aus Burgkirchen an pfarrrblatt.burgkirchen@gmail.com

Beiträge aus Mauerkirchen an j.bogenhuber@eduhi.at

Impressum: Eigentümer, Herausgeber: Kath. Pfarramt, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen / Für den Inhalt verantwortlich: Dechant Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen, Tel.: 07724/2262 oder 0676/6118499 / Redaktionsteam: Dechant Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Hans Schamberger, Thomas Berer, Johann Bogenhuber / Druck: Aumayer Druck + Verlag, 5222 Munderfing / Pfarren im Internet: www.dioezese-linz.at